№ 4087. Sonnabend, 16. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Med.-Rath und Professor Dr. Lebert zu Breslau den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Steuer-Inspector Stiehl zu Solingen, dem Haupt-Steueramts-Assistenten Ende zu Köln, dem Hauptmann a. D. und Hegemeister Moehring zu Wokuhl und dem Dekan Engel zu Hausen am Andelsbach in den Hohenzollernschen Landen den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Madai und dem Hauptmann Freiherrn von Loën den K. Kronen-Orden 3. Klasse, und dem Dompropst Freiherrn v. Mannsbach zu Naumburg a. S. das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; ferner den Oberst-Lieutenant z. D. v. Münchhausen zu Erdmannsdorf zum Schloßhauptmann v. Erdmannsdorf zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Wien, 16. Februar. **Der ungarische Hofkanzler Graf Majlath hat resignirt und ist zum Judex curiae ernannt worden.**

London, 16. Februar. **In Irland sind keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen. Von den Feniern bei Killarney sind höchstens noch hundert übrig; die anderen sind flüchtig oder gefangen.**

Lord Stanley erklärte im Unterhause die Vorlegung des Candia betreffenden Acten für unstatthaft.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung

München, 15. Febr. In der heutigen Sitzung des Staatsraths ist der Gesetzentwurf über die Behandlung des Heergesetzes durch den ständischen Landtagsausschuß während der Vertagung des Landtages festgestellt worden, und wird dessen Vorlegung morgen erwartet. — Der König hat heute dem bisherigen preußischen Gesandten Fürsten Reuß eine Abschieds-Audienz ertheilt und denselben demnächst zur Tafel gezogen. Fürst Reuß erhielt vom Könige dessen lebensgroße Photographie zum Geschenk.

Paris, 15. Febr. In dem Blaubuch wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Schwierigkeiten zwischen Rom und Italien sich ebnen werden. Der Pforte wird der Rath gegeben, daß sie sich keinen Illusionen hingeben möge; sie müsse Reformen für Muselmänner und Christen ins Leben rufen, durch öffentliche Arbeiten die Reichthümer des Landes entwickeln und ihr Finanzsystem abändern. Die kretische Frage bestehe im Ganzen noch, und es müsse sich fragen, ob Angesichts der Sympathien Europas die Anfangs für genügend erachteteten Combinationen es noch seien. Was Amerika anbelange, so existire zwischen ihm und Frankreich keine Meinungsverschiedenheit. Aus Mexiko würden nach der Mittheilung des Ministers im März die letzten Franzosen abgegangen sein. Ueber die deutschen Angelegenheiten sagt das Blaubuch: Preußen habe sich durch den letzten Krieg definitiv mit Norddeutschland verbunden. Des Versprechens der preußischen Regierung, die Bevölkerung Nordschleswigs abstimmen zu lassen, wird Erwähnung gethan. Süddeutschland habe sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, zu bestimmen, welche Beziehungen es zum Norddeutschen Bunde eingehen wolle.

Was Oesterreich anbelange, so habe es keinen Theil an Deutschland und Italien mehr. Es habe die Stellung verloren, welche historische Traditionen ihm theuer gemacht. Wenn Oesterreich durch den Unstern des Krieges leide, so werde es in dem Patriotismns und der Ergebenheit seiner Völker verschiedenster Race Mittel finden, und alle inneren Schwierigkeiten, die Theil an seiner Schwächung haben, zu lösen.

Florenz, 15. Febr. Der König hat die Demission Jacinis, des Ministers der öffentlichen Arbeiten, angenommen. Der griechische Gesandte **Konduriotis** wurde heute von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen. — Die „Italie" glaubt, das Ministerium werde morgen spätestens constituirt sein. Die Demissionen des Finanzministers Scialoja und des Justizministers Borgatti seien definitiv, dagegen sei die des Cultusministers Berti noch nicht angenommen. Es scheine beschlossen, daß Baron Ricasoli das Portefeuille des Innern behalte. Wie man glaubt, wird das Gesetz, betreffend den Kirchengüterverkauf, vollständig umgearbeitet werden, ehe es dem neuen Parlamente vorgelegt wird. Mehrere Journale bestätigen, daß ein Regierungsmanifest bevorstehe, in welchem das ministerielle Programm dem Lande auseinandergesetzt werden solle. — Dem „Diritto" zufolge haben 72 Deputirte der Opposition ein Manifest an die Italiener unterzeichnet.

London, 15. Febr. Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Valentia ist wieder vollkommen hergestellt. — Im Unterhause sprach der Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Stanley, die Hoffnung aus, daß die Regierungen von Spanien und Chile die von der nordamerikauischen Regierung angetragene Vermittelung acceptiren würden. Die Mißstimmung gegen den ministeriellen Reformplan ist im Wachsen.

Wien, 15. Febr. **Abendbörse.** Recht matte Stimmung. Staatsbahn angeboten. Credit-Actien 186,70, 1860er Loose 89,50, 1864er Loose 83,50, Staatsbahn 204,10, Czernowitzer 184,50.

Paris, 14. Febr. **Bankausweis. Vermehrt:** Baarvorrath um 12½, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅓, Guthaben des Staatsschatzes um 2⅞, Rechnungen der Privaten um 1½ Millionen Francs. **Vermindert:** Portefeuille um 12⅓, Notenumlauf um ⅞ Millionen Francs.

Lissabon, 15. Febr. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. Januar betrugen die Gesammtabladungen an **Kaffee** seit letzter Post 101,200 Sack (darunter 6500 Sack Santos). Davon gingen nach der Elbe und dem Canal 23,400, nach der Ostsee 3600, und nach Nordamerika 47,800 Sack. Der Vorrath hat sich um 35,000 Sack vermindert. Preissteigerung 100 Reis; Coursrückgang ⅞. Frachten 7½ niedriger.

Rückblick.

I.

Zu einer verständnißvollen Würdigung derjenigen Frucht, welche die parlamentarische Thätigkeit während der jüngst geschlossenen Session uns eingebracht hat, bedarf es eines Rückblicks auf die ganze dem Beginne dieser Session vorangegangene Entwickelung.

Die Verfassung vom 31. Januar 1850 war trotz der Beobachtung parlamentarischer Formen doch wesentlich durch Octroyirung entstanden. Sie war nicht das Product einer wirklich **freien** Vereinbarung zwischen Krone und Volk, sondern sie war dem Volke auferlegt worden durch einen Compromiß zwischen dem alten, längst schon unvolksthümlich gewordenen, Absolutismus und dem doctrinären Liberalismus einer kleinen, die Gesinnung und die Energie des Volksgeistes nur in geringem Grade repräsentirenden Partei. Es half nichts, daß, trotz aller Mängel, das durch solchen Compromiß zu Stande gekommene Verfassungswerk doch **Inhalt** genug hatte, um unter den Händen einer wirklichen und selbstbewußten Volksvertretung zu der festen Grundlage eines wahren Rechtsstaates sich entwickeln zu können. Den **einen** Mangel konnte ihm das Volk nur schwer und langsam vergessen, nämlich den seines **Ursprungs**. Es war die überwiegende Majorität gerade der intelligenten und von klarem Rechtsgefühl erfüllten Bürger, die jede Betheiligung an den Wahlen von 1852 und 1855 eben so ablehnten, wie sie es schon im Juni 1849 gethan hatten. Sie meinten, daß die Regierung alle Energie, die sie im Herbst 1850 in Warschau und Olmütz gespart habe, nun ungetheilt verwenden würde, so oft es sich darum handelte, verfassungsmäßige aber mißliebige Beschlüsse eines wirklich **volksthümlichen** Abgeordnetenhauses auf demselben Octroyirungswege zu beseitigen, den sie schon zwei Mal, im December 1848 und im Mai 1849 mit so viel **äußerem** Erfolge betreten hatte. Kein Wunder, daß nun die zum Ausbau der Verfassung schlechthin nothwendigen Gesetze **nicht** gegeben, und daß unter Zustimmung eines **fügsamen** Abgeordnetenhauses eine Reihe wesentlicher Bestimmungen der Verfassung, vorzugsweise zu Gunsten der jetzt groß gewordenen „kleinen Herren", theils abgeändert, theils aufgehoben wurden. Namentlich auf dem Gebiete polizeilicher wie gutsherrlicher Machtvollkommenheit und, was das Herz des Volkes oft noch tiefer traf, auch auf dem der Kirche und der Schule feierte die Reaction Triumphe, die in solchem Umfange selbst in vormärzlichen Tagen kaum von ihr gehofft waren. Ueberdies gab sie der Hoffnung sich hin, daß das neugeschaffene Herrenhaus ihre Herrschaft „bis ans Ende der Tage" befestigen würde.

Aber gerade die Abnormität dieser dem preußischen Staats- und Volksgeiste so direct widersprechenden Zustände mußte in jedem politisch und historisch wohl unterrichteten Mann die entgegengesetzte Hoffnung erwecken. Dazu kam eine auswärtige Politik, die von einem selbstbewußten und auf seine Ehre haltenden Volke unmöglich auf die Dauer ertragen werden konnte. Es war eine Politik, die Preußen und Deutschland als ein eben so ohnmächtiges Glied in der europäischen Völkerfamilie erscheinen ließ, wie Spanien und Schweden es in Wirklichkeit waren. Auf dem Pariser Friedens-Congreß des Jahres 1856 ließ Napoleon es den Herren v. Manteuffel sogar recht absichtlich fühlen, daß er Preußen nur noch der Form nach und nur noch aus bloßer Courtoisie als eine Großmacht betrachte. So wurde es jedem vaterlandsliebenden und zugleich urtheilsfähigen Manne ohne Weiteres klar, daß ein solches Regiment nicht mehr lange fortgeführt werden konnte, ohne unser Vaterland in eine Krisis zu bringen, die, mochte sie nun aus einem inneren oder einem äußeren Anlasse hervorgehen, selbst im besten Falle nur durch jahrelanges schweres Leiden zu erdlicher Gesundung führen konnte. Da trat noch in der eilften Stunde die sogenannte „neue Aera" ein.

Wir unterschätzen die hohen persönlichen Verdienste derer nicht, die durch eine weisere Politik jener gefährlichen Krisis vorzubeugen suchten. Aber es zeugte, wie wir schon angedeutet haben, von einer unrichtigen Auffassung historischer Dinge, wenn selbst mancher aufrichtige Liberale den Eintritt jener „neuen Aera" nur dem zufälligen Wechsel der leitenden Personen zuschrieb und vielleicht heute noch zuschreibt. Im Herbst 1858 hatten die inneren und die äußeren Verhältnisse Preußens sich so weit verwickelt, daß schärfere Augen schon damals den Zeitpunkt herannahen sahen, wo nur noch die äußerste Verblendung oder der starrste Eigensinn die Nothwendigkeit eines entschiedenen Bruches mit der Politik Manteuffel hinwegleugnen konnte. Aber unmittelbar eingetreten war der Moment einer zwingenden Nothwendigkeit noch nicht. Wir müssen es daher allerdings auch als ein **persönliches** Verdienst auf Seiten der Urheber der neuen Aera anerkennen, daß sie zu einer Zeit, da sie noch als Herren ihrer Entschlüsse sich fühlten, derjenigen Bahn sich zuwandten, welche der Genius Preußens seinem Volke wie seiner Regierung vorgezeichnet hat. Es galt, die Verfassung und die Gesetzgebung im ureignen Geiste der Nation auszubauen und zu vollenden. Es galt, die Wehrkraft des Volkes, und zwar nicht bloß mit den Mitteln militairischer Technik so zu verstärken, daß Preußen von der Erfüllung seiner deutschen Aufgabe nicht mehr durch die Kriegsdrohungen seiner Feinde und Neider zurückgehalten werden konnte.

In der That war dies das Programm, welches die Minister der neuen Aera, aber leider in zu schwachen und zu allgemein gehaltenen Umrissen, sich vorgezeichnet hatten. Abgesehen von den Schranken ihrer persönlichen Eigenthümlichkeit, fühlten sie sich wesentlich durch den Umstand gehemmt, daß die neue Wendung der Dinge kaum als das Product einer politischen Nothwendigkeit, sondern fast nur als das Product eines Entschlusses behandelt wurde, den man jeden Augenblick modificiren oder auch ganz oder doch theilweise zurücknehmen könnte. So machten sie den Versuch, freisinnig zu regieren und dabei doch alten absolutistischen Ansprüchen, selbst den feudalistischen oder junkerlichen Prätensionen bis zu einem gewissen Grade gerecht zu werden. Sie ließen es sich gefallen, daß nothwendige und selbst verfassungsmäßig gebotene Reformen an dem Widerspruche des Herrenhauses scheiterten; aber sie ließen es sich **nicht** gefallen, daß das Abgeordnetenhaus eine im rein militairisch-technischen Sinne entworfene Heeresreform nur mit wesentlichen Modificationen annehmen wollte. Als die Umwege, die sie einschlugen, nicht zum Ziele führten, und daß dieses Ziel auf einem, wenigstens **formell** verfassungsmäßigen Wege eben so wenig zu erreichen war, da traten sie zurück und — die „neue Aera" hatte ihr Ende erreicht.

Politische Uebersicht.

Zur orientalischen Frage erhält die „B.- u. H.-Z." von Wien folgende Nachricht: „Es soll hier vor einigen Tagen eine nicht improvisirte Auseinandersetzung in Bezug auf die orientalische Politik Rußlands stattgefunden haben, die durch den Charakter einer fast zur Ostentation gesteigerten Offenheit in den Erklärungen des russischen Gesandten einen besonderes nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen geeignet gewesen. Graf Stackelberg soll sich Herrn v. Beust gegenüber zum Organ der hohen Befriedigung seines Cabinets gemacht haben, daß es sich mit Oesterreich in derselben Auffassung der Behandlungsweise der orientalischen Frage begegne, und dabei den festen Entschluß Rußlands betont haben, sobald es die Ueberzeugung gewonnen, daß dem christlichen Element innerhalb des ottomanischen Reiches die ihm lange vorenthaltene gleichberechtigte Stellung eingeräumt und gesichert werde, mit voller Aufrichtigkeit auch seinerseits die Integrität und die Autorität der Pforte schützen zu helfen; daß es aber in demselben Augenblick, wo man in Constantinopel abermals die immer zwingender auftretende Nöthigung, allen Bevölkerungen gleich gerecht zu werden, verkennen sollte, sich verpflichtet erachten werde, in erster Reihe, mit allen Mitteln und auf jede Gefahr hin, für die Interessen seiner Stammes- und Glaubens-Genossen einzutreten."

Die französische Thronrede hat den Erwartungen, welche die „Zeidl. Corr." hegte, entsprochen. Wenn der Kaiser der Franzosen — sagt sie — in der Neugestaltung Deutschlands die Vollziehung einer napoleonischen Idee erblickt und wenn er nicht unterläßt der Rolle zu erwähnen, welche er bei der Schlichtung des vorjährigen Kampfes gespielt, so läßt sich hieraus schließen, daß die Entwickelung der Dinge in Deutschland und das Resultat derselben ihn nur mit den friedlichsten Gesinnungen beseelen können. Im Ganzen macht die Thronrede den Eindruck, als wünsche der Kaiser die beherrschende Position auf dem Gebiete der Theorie wiederzugewinnen.

Wahlnachrichten.

Von anscheinend sicheren Nachrichten liegen heute folgende vor.

Posen. Samter-Birnbaum-Obornik: v. Bethmann-Hollweg (altl.). — Kröben: Prinz Roman Czartoryski (pol.). — Fraustadt: Kreisrichter v. Puttkammer (lib.). — Meseritz-Bomst: Landrath v. Unruh-Bomst (cons.). — Czarnikau-Chodziesen: Landrath v. Kehler (cons.). — Gnesen-Wongrowitz: Syndikus Wegner (pol.). — Wirsitz-Schubin: v. Sänger-Grabowo (altl.).

Pommern. Randow-Greifenhagen: Landr. Stavenhagen (cons.) gegen Schmidt (Randow). — Pyritz-Saazig: Landr. v. Schöning (cons.). — Fürstenthum: (wahrscheinl.) Gen. v. Moltke. — Naugard-Regenwalde: v. Blanckenburg. — Neustettin: Geh. Reg.-Rath Wagener.

Schlesien. Löwenberg: Geh. Rath v. Cottenet (cons.). — Ratibor: engere Wahl zwischen dem Fürsten Lichnowski (lib.) und dem Herzog v. Ratibor (cons.) nöthig. — Neisse: zwischen dem Gen. V. v. Falckenstein und dem Gutsbesitzer Dr. Friedenthal engere Wahl. — Falkenberg-Grottkau: Graf Tillowitz-Frankenberg (cons.). — Landeshut-Jauer-Bolkenhayn: Graf Stolberg, Präs. des Herrenhauses. — Glogau: Appell.-Ger.-Rath Dr. Falk (altl.). — Lüben-Bunzlau: Gr. z. Dohna-Kotzenau (nat.-lib.).

Brandenburg: Frankfurt-Lebus: Präs. Dr. Simson.

Sachsen: Bitterfeld-Delitzsch: General v. Moltke (Gegenc. Parisius.) — Saalkreis u. St. Halle: Geh. Rath Max Duncker (altl.). — Nordhausen: Reg.-Assessor a. D. Richter (lib.). — Jerichow I. u. II.: Graf Bismarck. — Wanzleben: Amtsrath Franz (cons.). — Naumburg-Weißenfels: Abg. Kreisr. Forstmann (lib.).

Westphalen. Hagen: Frhr. v. Vincke. — Bochum: Landrath Pilgrim (cons.) gegen Löwe (Calbe).

Rheinprovinz. Düren-Jülich: v. Hilgers (lib). — Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim: Commerz.-Rath Stumm (cons.). — Wetzlar-Altenkirchen: Fürst zu Solms-Hohensolms-Lych. — Coblenz-St. Goar: engere Wahl zwischen dem Landrath v. Frentz und Waldeck.

Nassau. (Tel. der „Post".) Das Wahlresultat steht nunmehr fest. Sämmtliche 5 Candidaten gehören der liberal-nationalen Partei an: Braun, Hergenhahn, Knapp, Born und Schwarzkoppen.

Schleswig-Holstein: 2. W.-Kr. Ohlemann (Däne).

Mecklenburg: (Tel. Dep. d. „Post".) Aus den bisher eingelangten Mittheilungen geht zweifellos hervor, daß die Candidaten der liberal-nationalen Partei in allen sechs Wahlbezirken gesiegt haben, im 5. und 6. Bezirk mit enormer Majorität.

Oldenburg: 2. W.-Kr. engere Wahl zwischen dem Bürgerm. Müller aus Brake und dem Appell.-Ger.-Rath Hullmann zu Oldenburg. — 3. W.-Kr. Oberger.-Dir. Kilz (klerikal).

Lübeck. Gerichts-Director Görtz (lib.).

Dessau. Ministerialrath a. D Köppe (lib.).

Königr. Sachsen. (Dresd. Journ.) Landesältester v. Thielau, Amtshauptmann v. Salza, General-Staats-Anwalt Schwarze, Rechtsanwalt Schaffrath, Kammerherr v. Zehmen, Geh. Rath Reuning, Stadtrath Sachse, der Vicepräsident der Abgeordnetenkammer Oehmichen, Abg. Günther, Geh. Justizrath Gebert, Kammerpräsident Haberkorn, Webermeister Rewitzer, Spinnereibes. Evans, Geh. Justizrath Herbich, Pastor Heubner, Amtshauptmann Braun.

Berlin, 15. Febr. Die Deputirten der ständigen Bürger-Repräsentation von Frankfurt a. M. sind hier eingetroffen, um dem Könige eine Petition zu überreichen. Der Inhalt derselben geht bekanntlich dahin, daß die der Stadt Frankfurt auferlegte Contribution in eine preußische Staatsschuld umgewandelt und daß Frankfurt zum Sitze höherer Behörden gemacht werde. Der Tag für eine Audienz bei dem Könige ist noch nicht festgestellt.

— Der „St.-A." publizirt heute den K. Erlaß vom 4. Febr., betr. die Verschmelzung des Telegraphenwesens in den Herzogthümern Schleswig und Holstein mit dem preußischen Telegraphenwesen.

— Die ursprüngliche Vorlage Preußens in Betreff der Verfassung des Norddeutschen Bundes hat nach der „Zeidl. Corr." in der schließlichen, von der Minister-Conferenz angenommenen Redaction nur sehr unwesentliche Veränderungen erfahren.

— Wie der „K. Z." berichtet wird, soll die im Schlußprotocoll constatirte Genehmigung des Verfassungs-Entwurfs Seitens der Bundes-Regierungen Behufs der Vorlage an das Parlament von den verschiedenen Souverainen ratificirt werden. Die Ratificationen werden voraussichtlich bis zum 17. in Berlin eingetroffen sein.

— Die „Magdb. Z." schreibt: Graf Bismarck nimmt, wie wir hören, ein Mandat für den Jerichower Kreis an. Demzufolge wird Forckenbeck in Elberfeld wohl den Sieg davon tragen.

— Der Druck der stenographischen Berichte des Reichstages wird nicht, wie der des Landtages, von der Buchdruckerei des Hrn. Möser, sondern von der Officin der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" besorgt werden.

— Zur Beförderung der Errichtung von Privat-Sparkassen, namentlich für ländliche Fabrik-Arbeiter, wird von der „K. Z." darauf hingewiesen, daß Einrichtungen dieser Art keiner staatlichen Genehmigung bedürfen, keiner staatlichen Controle oder Einmischung irgend einer Art unterliegen.

— Früher hieß es, das bisherige hannoversche Ober-Appellationsgericht in Celle müsse aufgehoben werden, weil verfassungsmäßig nur ein höchster Gerichtshof in Preußen bestehen soll. Jetzt schreibt man uns aber aus Hannover, daß die Aufhebung nicht stattfinden werde; denn das betr. Gericht sei auch für gewisse Sachen zweite Instanz, für andere sogar erste. Nur ein Senat spreche in dritter Instanz Recht, so daß wohl nur dieser mit dem Geh. Obertribunal in Berlin würde vereinigt werden. (Kreuzztg.)

— Der „D. A. Z." wird von Wien geschrieben: Dem Vernehmen nach ist auf eine von hier ergangene Anfrage in Paris erklärt worden, daß die französische Regierung nicht in der Lage sei, eine weitere Herabsetzung der Weinzölle im Zollverein mit irgenwelcher namhaften Gegenleistung zu beantworten; das Absatzgebiet für die französischen Weine sei ein solches — fast ausschließlich die wohlhabenden Klassen in Norddeutschland — daß eine Zollermäßigung es kaum erweitern, ja selbst eine Zollerhöhung es kaum verengern würde; ein eminent französisches Interesse stehe somit bei den betreffenden Zöllen gar nicht in Frage.

— In Neuhaldensleben ist zum Abgeordneten für das Abgeordnetenhaus an Stelle des Hrn. Rumpf der (liberale Fabrikbesitzer Wiersdorf aus Dahlenwarsleben mit 190 gegen 110 St. gewählt worden.

Halberstadt, 13. Febr. Der Abg. Kreisrichter Wolff ist in Wiesbaden, wohin er sich vor längerer Zeit zur Wiedererlangung seiner Gesundheit begeben hatte, gestorben.

Minden, 10. Febr. Der Baumeister Marx, dem im vorigen Sommer bald nach den Wahlen die Leitung verschiedener Militairbauten entzogen wurde, ist zum Stadtbaumeister in Thorn gewählt und auch bestätigt worden, zu welchem Zwecke ihm hier von hochgestellten conservativen Persönlichkeiten sehr günstige Zeugnisse ausgestellt wurden. (K. Z.)

— Aus Kiel, 8. Febr., wird der „Presse" geschrieben: „Bekanntlich wurden die Stadtverordneten aufgefordert, dem Ober-Präsidium eine Erklärung einzureichen: warum sie sich fern gehalten von den Einverleibungs-Feierlichkeiten. Darauf kann ich die verbürgte Nachricht bringen, daß die Deputirten erklärt haben: Magistrat und Ober-Präsidium wären nicht berechtigt, ihnen wegen ihres Verhaltens bei der Feierlichkeit Erklärungen abzufordern!"

München, 10. Febr. (K. Z.) Die practischen Resultate der Stuttgarter Conferenz sollen ein Geheimniß für uns bleiben; nur so viel wird uns gesagt, daß die Verhandlungen zu allseitigem Verständniß geführt haben. Dem Auslande gegenüber mag es nothwendig und zweckdienlich erscheinen, über die Stuttgarter Beschlüsse Schweigen zu beobachten; hier aber wird diese Bestimmung sehr ungünstig aufgenommen. Man fürchtet einen Südbund, wenigstens in militärischer Beziehung, der dem Lande dieselben Opfer auferlegt, wie ein vollständiger Anschluß an Preußen, der aber nicht die Vortheile eines solchen gewährt. Der Stimmen, welche einen „selbstständigen" Südbund empfehlen, sind nur wenige; die Mehrzahl der Preßorgane hat das Programm Hohenlohes adoptirt, wohl in der Ueberzeugung, daß es das einzige Mittel enthält, uns aus der gegenwärtigen Rathlosigkeit und Zerrüttung unserer politischen Verhältnisse zu retten. Selbst die historisch-politischen Blätter rathen, den Weg einzuschlagen, auf welchen das Programm des Fürsten hinweist, und ein guter Theil der ultramontanen Preßorgane hat sich nach dem Vorgange der historisch-politischen Blätter ins Unvermeidliche gefügt, vielleicht aus Ueberzeugung, vielleicht nur weil eine Autorität von solcher Bedeutung vorangegangen. Wenn aber die Stuttgarter Beschlüsse dem Programm des Fürsten Hohenlohe conform sind, so ist nicht zu ersehen, warum man auf deren Mittheilung zu verzichten sich veranlaßt sieht, und warum man jetzt weniger ehrlich und offen sein soll, als früher. Damit arbeitet man nur der Partei des Volksboten in die Hände, der, nicht ohne einigen Erfolg, bereits begonnen hat, die Loyalität des Fürsten zu bemängeln und zu verdächtigen.

Oesterreich. Wien, 13. Febr. Die Abgeordneten-Conferenz, welche in später Abendstunde stattfand, war nicht reich an positiven Ergebnissen. Da Freiherr v. Beust, wie zu erwarten stand, in der Versammlung nicht erschien, so übernahm es der Abgeordnete v. Mende, die Verbindung mit dem Minister herzustellen, und von ihm vorläufig gewisse Aufklärungen zu erbitten. Das Resultat dieser Mission wird voraussichtlich eine Fortsetzung der Berathungen zur Folge haben, da in der heutigen Sitzung keine Beschlüsse gefaßt wurden. Mehrere der hier anwesenden Abgeordneten, unter Anderen Hr. Giskra, haben dem Minister Frhrn. v. Beust schon im Laufe des heutigen Tages Besuche gemacht. (Pr.)

England. London, 13. Febr. Der englische Protest in Madrid hat schnell seine Wirkung erreicht; denn die als kriegsgefangen behandelte Mannschaft des condemnirten Schiffes „Tornado" in Cadix ist bereits in Freiheit gesetzt worden. Doch verlangen diese Opfer spanischer Willkürjustiz in einer dem Parlamente zugesandten Petition nicht nur ihre Freilassung, sondern auch eine Entschädigung für die fast halbjährige und durch rücksichtslose Behandlung erschwerte Gefangenschaft, so daß der britische Gesandte in Madrid vorerst noch nicht zur Ruhe kommen wird.

— Für die von Herrn Disraeli angekündigten Reform-Resolutionen gelingt es nur den getreuen Anhängern des Ministeriums, sich zu begeistern; bei den Gegnern aber scheinen die guten Vorsätze, ohne Rücksicht auf die jeweilige Regierung den Reformplan mit unparteiischer Kritik zu erwägen und an seiner Verbesserung mit zu helfen, in den Wind verweht zu sein. Daß „Daily News" mit dem geringen Umfange der vorgeschlagenen Reformen nicht zufrieden ist, läßt sich begreifen; aber auch die „Times" kann ihre feindselige Stimmung (deren wirkliche Gründe vielleicht nicht auf der Oberfläche liegen) nur schlecht verhehlen. Hier in der Hauptstadt haben die Arbeiter gestern eine große Versammlung gehalten, auf welcher eine Resolution, jede Meinungsäußerung über das Regierungsproject bis zu den auf den 25. Febr. versprochenen Erläuterungen Disraelis zu verschieben, mit überwältigender Majorität zurückgewiesen und statt dessen eine Erklärung angenommen wurde, daß die Reform-Resolutionen höchst vag und unbefriedigend seien und nimmer als Grundlage eines den gerechten Erwartungen des Volkes entsprechenden Gesetzes dienen könnten. Zu gleicher Zeit fand in dem Saale der Reformliga eine Delegirtensitzung statt, in welcher die meisten größeren Städte des Landes vertreten waren. Hier wurde noch eine stärkere Sprache geführt als dort; nach einstimmigem Beschlusse richteten die Anwesenden „an die Mitglieder des Hauses der Gemeinen die Mahnung, daß das Land nicht länger gewillt ist, sich eine zweideutige Maßregel von irgend einer Partei gefallen zu lassen." In Birmingham faßte eine auf 5000 Menschen geschätzte Versammlung unter dem Vorsitze Lord Teynhams sogar einen Beschluß, in welchem die Regierungs-Vorschläge als eine Beleidigung des Landes und ein Versuch, das Volk zu täuschen, charakterisirt und dem Ministerium sowohl die Ehrlichkeit als der Wille abgesprochen wurde, einen annehmbaren Reformplan zu entwerfen. Was endlich die Gesinnung der vorgeschrittenen Liberalen im Parlamente ist, mag das folgende, nach Birmingham gerichtete Telegramm Hrn. Brights andeuten: „Die Vorschläge der Regierung sind nur dazu angethan, diejenigen, welche eine aufrichtig gemeinte Reform in der Volksvertretung wünschen, zu enttäuschen, zu beleidigen und zu erzürnen." (K. Z)

Belgien. Von Hasselt wird berichtet, daß nunmehr das Vieh in allen Ställen, wo sich die Viehseuche gezeigt hat, abgeschlachtet worden ist. Die Zahl beläuft sich auf 927, wovon jedoch etwa zwei Drittheile zur Consumtion brauchbar waren. Weitere 412 Stück in Ställen, welche den inficirten nahe liegen, werden auch noch abgeschlachtet werden. Dann bleiben noch 510 Stück innerhalb der Stadt und 1367 im nächsten Umkreise derselben; diese glaubt man erhalten zu können.

Italien. Dem „Journal des Debats" wird aus Rom, 6. Febr., geschrieben, „daß die Sprache, welche das geheime National-Comité zu führen" anfängt, ungeduldiger und weniger friedfertig klinge als vorher; das Volk leide Noth und sei sehr geneigt, die Regierung dafür verantwortlich zu machen. Diese ihrerseits sei weit mehr darauf bedacht, ihre eigene Existenz zu verlängern, als die Noth des Volkes zu lindern; sie gebe Millionen aus, um eine der Bevölkerung antipathische Armee zu unterhalten, und lasse dabei das Räuberwesen immer mehr um sich greifen. Und dabei setze die Polizei unermüdlich ihre Plackereien und Haussuchungen fort.

Rom, 9. Febr. Die geheimen Filiale des National-Comités in den Provinzialstädten ziehen die größere Aufmerksamkeit der Polizei in gleichem Maße auf sich, wie das Centrum in der Hauptstadt. Zu Tivoli wurden in dieser Woche vier Hausdurchsuchungen gehalten, nachdem schon früher die im letzten Kriege in Garibaldis Legion engagirten Freiwilligen unter strengere Aufsicht gestellt waren.

Rußland und Polen. (Graudenzer Ges.) Zur Illustration der gesellschaftlichen Demoralisation in Polen diene folgendes Ereigniß. Vor längerer Zeit kam nach Czenstochau aus Riga ein wandernder Jude, der sich durch Frömmigkeit so auszeichnete, daß er bei mehreren Familien, selbst beim Rabbi, Zutritt im Hause hatte. Eines Tages eröffnete er dem letzteren, er sei Denunciant von Profession, wenn ihm die Gemeinde nicht 1000 Rubel gebe, werde er sämmtliche Kaufleute wegen Defraudation denunciren; er sei lange genug in Czenstochau, um zu wissen, wer und wie viel unversteuerte Waare derselbe im Hause habe. Der Rabbi setzte ihm auseinander, wie arm die Gemeinde sei, welche unerschwingliche Lasten diese aufzubringen habe, kurz, brachte den Denuncianten so weit, daß er sich mit 500 Rubeln begnügte. Damit schläferte letzterer die der Gefahr Ausgesetzten jedoch nur ein; denn kaum hatte er das Geld, so denuncirte er die Kaufleute. Die Waaren und Läden wurden plötzlich mit Hilfe von Militär, welches die Häuser umstellte, versiegelt, nachher die Waaren besichtigt, jedes Stück, welches keine Plombe hatte, gleichviel ob es früher versteuert und durch Zufall oder Absicht entplombirt war, da man sich dessen doch nicht versehen konnte, wurde confiscirt, kurz, die Kaufleute ruinirt, da jetzt die enormen Geldstrafen nachkommen. Man wird fragen, was hat der Mann davon, daß er meistens seine eigenen Glaubensgenossen ruinirt? Nach russischem Gesetze erhält der Denunciant die Hälfte der Strafgelder, und zwar ehe solche oder überhaupt einziehbar, im Voraus. Dieser Mann treibt das Geschäft mit zwei Söhnen (von letzteren ist einer zum Christenthum übergetreten), gewerbsmäßig. Auch in Warschau fangen die Arretirungen in neuerer Zeit wieder an; so hatte man vor Kurzem alle auf der Post eingegangenen Briefe Seitens der Militairbehörde revidirt, indem das Gebäude mit Militair umstellt wurde.

Danzig, 15. Februar.

* Die Feststellung und Verkündung des Resultats der Parlaments-Wahl des Danziger Stadtkreises fand heute Vormittags im Schützenhause statt. Die Verhandlung währte von 9 bis gegen 2 Uhr. Als Wahl-Commissarius fungirte der Herr Polizei-Präsident von Clausewitz, als Protokollführer Herr Stadtrath Strauß. Als Beisitzer waren berufen die Herren: Kaufmann John Gibsone, Consul Haebeler, Prediger Karmann, Maurermeister Pasdach, Kaufmann Pretzell, Redacteur Rickert, Kaufmann Otto Steffens, Rentier Staltmiller, Gymnasial-Lehrer Dr. H. Stein, Schlossermeister Teichgräber. Nach Durchsicht der Protokolle wurde das Resultat denselben gemäß wie folgt festgestellt:

Es sind im Ganzen 9371 Stimmzettel abgegeben, ungiltig davon sind durch die Bezirks-Wahlvorstände erklärt 403, die Zahl der giltigen Stimmen beträgt also 8969 und somit die absolute Majorität **4485** Stimmen.

Es haben erhalten:

Stadtgerichtsrath Twesten	4388	Stimmen,
Justizrath Martens	3539	"
Dr. Langerhans	1017	"
Probst v. Popiolkowski .	20	"
v. Grabowski	2	"
Kriegsminister v. Roon ..	2	"
Dr. Johann Jacoby ..	1	"

Es hat sonach keiner der Candidaten die absolute Majorität erhalten und es wird eine engere Wahl zwischen Twesten und Martens nothwendig.

Eine längere Discussion riefen die Wahlen in den beiden Militairbezirken hervor. Es wurde gegen die Giltigkeit derselben u. A. geltend gemacht, daß die Beisitzer in den Militairbezirken unmittelbare Staatsbeamte gewesen, was nach § 11 des Wahlgesetzes v. 15. Oct. unzulässig sei. Die Majorität theilte diese Bedenken nicht. In Bezug auf die Wahlzettel, welche den Wohnort des zu wählenden Candidaten nicht enthalten, sind in den verschiedenen Wahlbezirken verschiedene Entscheidungen getroffen. Die Versammlung richtete an den Hrn. Wahlcommissarius das Gesuch, gemäß § 29 des Wahl-Reglements die Stimmzettel sämmtlich einfordern zu lassen, um dem Parlament das Material Behufs Entscheidung der Frage vollständig unterbreiten zu können. Die Versammlung erklärte sich in ihrer Majorität dafür, daß die Stimmzettel, auf welchen „Justizrath Martens" oder „Gerichtsrath Twesten" (ohne Bezeichnung des Wohnorts) steht, für giltig zu erklären seien.

* Der Verwaltungsrath des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe wird am 14. März c., im General-Secretariate hier, eine Sitzung abhalten; Tags darauf findet zu Dirschau eine Generalversammlung des Vereins statt. Auf der Tagesordnung der letzteren steht u. A.: Antrag des Vereins Gemlitz, die Danziger Kaufmannschaft zu bestimmen, a) das Normalgewicht für Roggen wie an anderen Börsenplätzen auch für Danzig auf 80 ℔ festzustellen; b) das Scheffelgewicht der verschiedenen Qualitäten einer Getreideart nicht in holländischem, sondern in Zollgewicht auszudrücken. — Antrag des Vereins Camin auf Herbeiführung gleicher Taxen für die Ritterschaftliche und die Neue Westpreuß. Landschaft. — Antrag des Vereins Schönberg auf Einführung des landwirthschaftl. Unterrichts in den Elementarschulen. — Anträge der Vereine Pr. Stargardt und Zempelburg auf Begründung von Ackerbauschulen in den Kreisen Pr. Stargardt und Flatow. — Antrag des Vereins Marienwerder auf Erlaß eines die Mahl- und Schlachtsteuer aufhebenden Gesetzes. — Antrag des Vereins Culmsee auf gründliche, der heutigen Zeit entsprechende Aenderung des gerichtl. Hypothekenwesens. — Antrag desselben Vereins, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Eisenbahn Thorn-Bartenstein.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm regelmäßig; bei Warlubien-Graudenz regelmäßig; bei Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

△ Neustadt W.-Pr. Es haben bei der Wahl Stimmen erhalten:

	v. Czarlinski:	v. Zelewski:
in Putzig	270	130
„ Strzellin . . .	70	10
„ Karwen	40	5
„ Zarnowitz . . .	102	43
„ Lissau	—	43
„ Sobiensitz . . .	53	37
„ Czymanau . . .	45	21
„ Bieschkowo . . .	116	3
„ Kowalewo . . .	63	8
„ Koelln	199	23

Nach den von allen Seiten des Kreises eingelaufenen Nachrichten sind wider Erwarten die Wahlen zu Gunsten der polnischen Partei ausgefallen.

Marienburg, 15. Februar. (E. A.) Das Gesammt-Resultat der Abgeordneten-Wahl für den Norddeutschen Reichstag in dem vereinigten Elbinger und Marienburger Wahlkreise ist folgendes: Herr v. Brauchitsch erhielt 10,661 Stimmen, Herr v. Forckenbeck erhielt 3566 St.

* Marienburg, 15. Februar. Bekanntlich stand noch die Eisdecke und eine Eisstopfung hier in der Nogat bis in den Canal hinauf und es lag hinter derselben eine ziemliche Wasser-Last von mehreren Fuß Stauwasser. Heute Nachmittag um 3½ Uhr setzte sich das Eis bei 6' 8" Wasserstand in Bewegung, stieg sehr schnell bis auf 10 Fuß am Pegel, wobei die gedrängten Eismassen in sehr schnelle Bewegung kamen. Die Schiffbrücken-Verwaltung hatte mit Sorglosigkeit sämmtliche Brücken-Pontons am rechten Ufer, quer aneinander gereiht, stehen lassen und mit Tauen und Ketten gegen die Ufermauer befestigt. Der gewaltige Eisdruck, der bei dem Eis-Aufbruch entstand, riß den größeren Theil der Pontons ab, zerschellte dieselben jämmerlich, die übrigen wurden aufs Ufer gedrückt und stark geknickt, die abschwimmenden Pontons zerschellten zum Theil am rechtseitigen Uferpfeiler wie Nußschalen und die zersplitterten Pontons trieben von selbst zum Theil in den sogenannten Pontonhafen hinein, wohin dieselben vor wenig Stunden noch sämmtlich mit geringem Kostenaufwande hätten gebracht werden können. Der Schaden ist bedeutend und die Wiederaufstellung der Pontonbrücke einstweilen in Frage gestellt, oder doch in die Ferne gerückt.

Graudenz, 15. Febr. (G.) Der Candidat der Deutschen, Hr. v. Hennig in Berlin, ist im Graudenz-Strasburger Wahlkreise zum Abgeordneten für das Norddeutsche Parlament gewählt worden. Das Wahlergebniß nach den vorliegenden Protokollen vorbehaltlich der offiziellen Feststellung ist folgendes: 1) Im Graudenzer Kreise wurden abgegeben für Hrn. v. Hennig 5794 St., für Hrn. v. Lyskowski 2800 St.; 2) im Strasburger Kreise für Hrn. v. Hennig 4015 St., für Hrn. v. Lyskowski 5486 St., vereinzelte Stimmen im Graudenzer Kreise 8, im Strasburger Kreise 5, Gesammtzahl 18,108 St., absolute Majorität 9055. Hr. v. Hennig hat nun 9809, Hr. v. Lyskowski 8286 St. erhalten. Hr. v. Hennig ist demnach mit einer Mehrheit von 754 St. über die absolute Majorität gewählt worden. Sollten bei der offiziellen Feststellung Veränderungen in der Stimmenzahl sich ergeben, so werden dieselben voraussichtlich nicht ins Gewicht fallen.

Thorn. Auch der zweite der am 6. d. Verunglückten, von denen in Nr. 4076 d. Ztg. berichtet, ist, so unwahrscheinlich es war, dennoch gerettet worden. Nach einer Strecke tauchte er wieder auf, es gelang ihm, eine etwas größere Eisscholle zu erklettern, und auf dieser sah man nun, unvermögend zu helfen, den Unglücklichen stromab schwimmen. Da warfen sich einige Officiere der Garnison, die dem Unfall bei-

gewohnt hatten, auf Pferde, um längs dem Ufer stromab zu jagen und dann einen Rettungsversuch zu machen. Ihr Unternehmen ist geglückt. Sie haben etwa eine halbe Meile unterhalb Thorn, bei Schwarzloch, mit Hilfe von 6 Männern auf einem Boot sich durch die Eismassen gearbeitet und den Verunglückten, der, da die Dunkelheit anbrach, jede Hoffnung aufgegeben hatte, einem sicheren Tode entrissen.

Aus dem Strasburger Kreise. (G.) In einem einzigen Bezirk des hiesigen Kreises ist der Wahlact durch Unordnungen gestört worden. In Janowko kamen mehrere polnische Bauern, die nicht in der Wählerliste standen, mit Stimmzetteln an, welche natürlich nicht angenommen wurden. Dies empörte die Leute, welche darin eine Chikane des deutschen Vorsitzenden sehen mochten, und als vollends eine Frau, die für ihren Mann einen Stimmzettel abgeben wollte, damit zurückgewiesen wurde, brach ein Tumult aus, der den Wahlvorstand nöthigte, den Wahlact aufzuheben.

— (K. H. Z.) Die verödete landwirthschaftliche Akademie Waldau bei Königsberg soll, wie es nunmehr in Berlin beschlossen worden, mit dem 1. April d. J. eingehen, der Director, Oeconomie-Rath Wagener, soll anderweitig placirt werden. Wie es heißt, beabsichtigt man, die großen Räumlichkeiten der mit vielen Kosten errichteten Gebäude der akademischen Anstalt zu seminaristischen Zwecken zu benutzen.

Gumbinnen, 14. Febr. Vom Gumbinner Kreise haben Stimmen erhalten: Vieth 2784, Bender 2614; vom Insterburger Kreise: Vieth 4516, Bender 3624; in Summa Vieth 7300, Bender 6238, Vieth hat plus 1062. Es sind rückständig 11 kleinere Bezirke von Insterburg und 11 kleinere Bezirke von Gumbinnen, die das obige Verhältniß nicht alteriren. (Pr.-Litt. Z.)

Tilsit-Niederung. Die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlresultate ergeben für den conservativen Candidaten Grafen Kayserling-Rautenberg eine Majorität von 550 Stimmen. Von den noch fehlenden Wahlbezirken ist gleichfalls — der „Pr.-Litt. Z." zufolge — eine Majorität für den cons. Candidaten zu erwarten.

Rastenburg. (Ostpr. Z.) In dem 10. Wahlkreise des Regierungsbezirks, den Kreisen Friedland, Gerdauen, Rastenburg ist der Baron v. Romberg-Schloß Gerdauen gegen den Candidaten der Fortschrittspartei v. Saucken-Georgenfelde gewählt worden.

— Von der polnischen Grenze schreibt man der „Pos. Zeitung" unter dem 10. Februar: Seit einigen Tagen laufen mehr als je Beschwerden von Reisenden ein über Plackereien, die ihnen an den Grenzämtern ohne jede Veranlassung zugefügt werden. Erst gestern hat ein Kaufmann aus Königsberg sich beschwert, daß er in Alexandrowo und einem andern Grenzamte ohne Weiteres zurückgewiesen worden ist. Da er ein dringendes Geschäft in Warschau hatte und unter allen Umständen persönlich dort sein mußte, hat er die Tour bis Wilczyn gemacht, wo er, da seine Pässe durchaus in Ordnung waren, ohne jeden Widerspruch durchgelassen wurde. Es sind ihm außer den verursachten Mehrkosten auch wesentliche Nachtheile in dem vorgehabten Geschäfte durch die Verzögerung des Grenzübertritts erwachsen, und er hat seiner Beschwerde die betreffende Liquidation beigefügt, die sich auf einige Hundet Rubel beläuft. Ein anderer Fall liegt zur Untersuchung und Erledigung vor, nach welchem einer Dame ihr Paß erst nach 24 Stunden ausgehändigt wurde. Sie hat ebenfalls Versäumnisse und Aufenthaltskosten in Höhe von 36 Rubel zur Entschädigung liquidirt.

Vermischtes.

— Der Sergeant Weber vom 4. Magd. Inf.-Rgt. (Nr. 67), welcher in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Schuß beider Augen beraubt worden, hatte sich vor dem Feldzuge mit einem ehrenwerthen Bürgermädchen aus Wittenberg verlobt, dasselbe aber, als er erblindet zurückgekehrt, ihres Wortes entbunden. Demungeachtet will die Braut nicht von ihm lassen, und nächstens wird nun die Hochzeit gefeiert werden und der Sergeant Weber sich dann in Wittenberg niederlassen. Um dem jungen Paare bei Gründung seines Hausstandes behilflich zu sein, hatte das Musikcorps des oben genannten Regiments am Freitage zu Wittenberg ein großes Concert veranstaltet, dessen Ertrag für diesen Zweck bestimmt ist.

Coblenz. Kaum sind es vier Monate, daß bei Pfaffendorf durch eine Explosion auf dem Remorqueur „Mühlheim a. d. Ruhr Nr. 5" zwei Menschen ihr Leben einbüßten, und schon wieder haben wir von einem ähnlichen Unglücke zu berichten. Zwei Einwohner von Pfaffendorf waren am 10. d. M. früh gegen 11 Uhr damit beschäftigt, ein in der Nähe gelegenes Bretterhäuschen auszuräumen, um die in demselben befindlichen Arbeiterutensilien, welche für das dazu gehörige Eisensteinlager benutzt werden, vor der andringenden Fluth zu schützen. Plötzlich geschah ein gewaltiger, auf eine halbe Stunde im Umkreise hörbarer Schlag, und das Häuschen war von seiner Stelle verschwunden. Einer der darin beschäftigt gewesenen Männer war dermaßen zerfetzt, daß man am Nachmittage damit beschäftigt war, einzelne zerstreut umherliegende Körpertheile zusammenzulesen, um sie später in geweihter Erde zu bestatten. Einen gräßlichen Anblick gewährten hauptsächlich die an den umliegenden Bäumen hangenden bluttriefenden Körpertheile. Dem andern, einem Schwager des Verunglückten, wurden ein Bein, ein Arm und der Kopf dermaßen verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Explosion soll durch Entzündung eines Fäßchens Sprengöl entstanden sein. Der Getödtete ist verheirathet und Vater dreier unmündigen Kinder.

— [Kinder und Narren sprechen die Wahrheit.] Diese alte Erfahrung machte neulich ein Lehrer bei seinem geographischen Unterricht. Er setzte seinen Schülern auseinander, daß Hannover, Kurhessen, Nassau ꝛc. jetzt dem preußischen Staate einverleibt, also „integrirende" Bestandtheile desselben seien. „Nun Müller," sagte er, als er das Vorgetragene wieder durchnahm, „Hannover war früher ein selbstständiges Königreich. Jetzt ist es ein in—" — „Ein intriguirender Bestandtheil von Preußen", antwortete der erleuchtete Schüler.

— Aus dem in diesen Tagen bei Nieuwediep gescheiterten Schiffe „Addison" treibt die Ladung im Meere umher und an die Küste. Es ist eine große Anzahl von Fässern Arrac dabei, welche den Findern derselben Gelegenheit geben, sich einen kostenfreien Rausch anzutrinken. In den Dünen liegen überall Leute, welche ihren Rausch ausschlafen; zwei junge Leute sind bereits in Folge des Uebermaßes gestorben und zwei andere liegen hoffnungslos darnieder. Eine Zollwächterschaluppe sogar, welche auf die treibenden Fässer Jagd machte, ist aus gleichem Grunde gestrandet und verloren gegangen, weil die Mannschaft über den Arrac ihren Cours vergessen hatte.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen gewichen,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78¼	78½
loco	55¾	55¼	Westpr. 3½% do.	77¼	77
Februar	55⅛	55½	do. 4% do.	86⅜	—
Frühjahr	54	54½	Lombarden	107⅝	107⅝
Rüböl Februar	11⅓	11½	Oestr. National-Anl.	56¾	56¾
Spiritus do.	16 7/12	16⅜	Ruff. Banknoten	83½	82⅞
5% Pr. Anleihe	104⅛	104	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do.	99⅞	99⅞	6% Amerikaner	77½	77⅜
Staatsschuldsch.	85⅛	85½	Wechselcours London	6.22½	6.22½

Hamburg, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco sehr still, auf Termine niedriger, ℘ Febr. 5400 Pfund netto 153 Bancothaler Br., 151 Gd., ℘ Frühj. 144½ Br., 144 Gd. Roggen loco still, auf Termine nominell, ℘ Febr. 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 90 Gd., ℘ Frühj. 87 Br. und Gd. Hafer flau. Oel flau, loco 25⅛ Br., ℘ Mai 25⅝, ℘ Oct. 26¼. Kaffee verkauft 2500 Sack Laguayra. Zink ohne Kauflust. — Wetter mild.

Amsterdam, 15. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen auf Termine 1 fl. niedriger. Rüböl ℘ Mai 37¾, ℘ Oct.-Dec. 39¼.

London, 15. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen bei beschränktem Geschäft zu Montagspreisen verkauft, fremder nur Detailgeschäft. Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

London, 15. Febr. Consols 91. 1% Spanier 31. Sardinier 73. Italien. 5% Rente 53½. Lombarden 16⅛. Mexikaner 17¾. 5% Russen 89½. Neue Russen 87½. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 31. 6% Ver.-St. ℘ 1882 73¼. Hamburg 3 Monat 13 ℳ 8¾ ß. Wien 12 fl. 90 Kr.

Der Dampfer „Havana" ist aus Brasilien eingetroffen.

Liverpool, 15. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 7000—8000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 61,230, zum Export verkauft 15,650, wirklich exportirt 10,218, Consum 43,000, Vorrath 565,000 Ballen. Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14½, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 11¼, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Domra 11¾.

Paris, 15. Febr. Schlußcourse. 3% Rente 69, 35. Italienische 5% Rente 54, 10. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 403, 75. Credit-Mobilier-Aktien 487,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 405,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 326,25 pr. cpt. 6% Ver.-St. ℘ 1882 (ungestempelt) 82⅞. — Die Börse blieb unbelebt. Die 3% Rente eröffnete zu 69, 47½ und wich in träger Haltung schließlich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ gemeldet.

Paris, 15. Febr. Rüböl ℘ Febr. 96, 00, ℘ März-April 98, 00, ℘ Mai-Aug. 98, 50. Mehl ℘ Febr. 74, 50, ℘ März-April 76, 00. Spiritus ℘ Febr. 61, 00.

Antwerpen, 15. Febr. Petroleum, raff. Type, weiß, fest, 48½ Frcs. ℘ 100 Ko.

Petersburg, 15. Febr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 3/16 d, auf Hamburg 3 Mon. 28 13/16 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 159¼, auf Paris 3 Mon. 337½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 107¾. 1866er Prämien-Anleihe 105¾. Imperials 6 Rbl. 7 Kop. Gelber Lichttalg ℘ Aug. (mit Handgeld) 48½ gefordert, geschäftslos.

Danzig, den 15. Februar.

np [Wochenbericht.] Der Eisgang der Weichsel ist glücklich von Statten gegangen; das Wasser jedoch noch so hoch, daß die Schleuse nicht hat geöffnet werden können und hat demnach die Wiedereröffnung der Stromschifffahrt noch nicht stattgefunden. Die Passage nach unserem Hafen ist vom Eise frei und erleiden Abladungen keinen Aufenthalt. Die Berichte des Auslandes lauteten in dieser Woche für Weizen unverändert, die Stimmung bleibt indessen matt und die Kauflust äußerst beschränkt. — Die Zufuhren zu unserem Markte waren in dieser Woche sehr geringe und für die regere Nachfrage zu Anfange derselben kaum ausreichend, so daß es Inhabern gelang, ihre Waare etwas günstiger zu placiren. Die unverändert still lautenden auswärtigen Berichte schränkten die Unternehmungsluft mehr und mehr ein und blieben zu Ende der Woche nur noch gute Qualitäten beachtet und brachten vorwöchentliche Preise, während abfallende Gattungen selbst zu ermäßigten Forderungen schwer zu placiren waren. Bei einem Umsatze von ca. 520 Last bezahlte man bunt 114, 117, 119 ℔ fl. 485, 510, 525, 123/4, 125, 128 ℔ fl. 570, 585 590; hellfarbig 122/3, 123/4 ℔ fl. 570, 575; hell 119/20, 123/4 ℔ fl. 560, 590; hellbunt 122, 125, 127/8, 129 ℔ fl. 570, 587½, 605, 612½; glasig 124/5, 127, 128 ℔ fl. 590, 600, 610; ganz weiß 126/7 ℔ fl. 630; hochbunt 127/8, 128/9, 131, 132 ℔ fl. 610, 615, 630, 635. — Roggen schwach zugeführt und bis gestern zu vorwöchentlichen Preisen leicht unterzubringen gewesen; heute bei stärkerem Angebot billiger erlassen. 114, 116, 119/20 ℔ fl. 324, 336, 342; 122, 124, 126/7 ℔ fl. 345, 354, 366. Auf Lieferung 25 Last ℘ April-Mai zu fl. 355 gehandelt. — Sommergetreide bei sehr geringer Zufuhr in den Preisen unverändert. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 360—384 verkauft. — Große Gerste 107—112/3 ℔ fl. 315, 318, schöne 111 ℔ fl. 336. — Von Spiritus trafen 70—80,000 Quart ein und fanden zu 16⅛ Rthlr. ℘ 8000% Nehmer.

Danzig, den 16. Februar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. ℘ 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 56½—57¼—58½/59 —60/60½ Sgr. ℘ 81⅚ ℔.

Erbsen 57/60—62/64 Sgr. ℘ 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.

Hafer 29/30/31 Sgr.

Spiritus letzter Preis 16⅙ Rthlr. ℘ 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weizen in mäßiger Frage, Preise unverändert. Umsatz 100 Lasten. Bezahlt für 122 ℔ bunt fl. 535; 121, 123 ℔ glasig fl. 575; bunt 128 ℔ fl. 595; hellbunt 123, 126, 127 ℔ fl. 590, 595; 125, 127, 128 ℔, 129/30 ℔ glasig und hochbunt fl. 610, fl. 615, fl. 620, fl. 622½, ℘ 5100 ℔. — Roggen matt. 123 ℔ fl. 348 ℘ 4910 ℔. — 105/6 ℔ kleine Gerste fl. 309 ℘ 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 360 ℘ 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 15. Febr. (N. E. A.) Weizen hochbunt, gesund 125 — 129/30 ℔ 94—100 Sgr., hochbunt krank 124 ℔ 91 Sgr., glasig besetzt 122/23 ℔ 89 Sgr., bunt gesund 126 ℔ 93 Sgr., bunt krank 123 ℔ 86 Sgr — Roggen gesund 119/20—122/3 ℔. 55 — 57½ Sgr., mit Geruch 118 ℔ 53 Sgr. — Gerste große, gesunde 102 — 110 ℔ 47½ — 52½ Sgr., kleine gesunde 99 —104 ℔. 42½ — 49 Sgr., kleine Futter- 98—99 ℔ 41 Sgr. — Hafer 72—75 ℔ 29½ Sgr ℘ 50 Zpfd. — Erbsen weiße Koch- 60 —64 Sgr ℘ Schfl., weiße Futter- 52 — 56 Sgr, graue 49 — 85 Sgr., grüne kleine 51—60 Sgr. — Bohnen 63 — 68 Sgr — Wicken 50—56 Sgr. — Dotter 87½—90 Sgr. Kleesaat, weißes 19—27 Rthlr. ℘ Ctr, grünes 30 — 40 Rthlr. ℘ Ctr. — Spiritus bei Partie 16½ Rthlr.

Königsberg, 15. Febr. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 130 ℔ 100 Sgr. bez., 127 ℔ 96 Sgr. bez., bunter 123 ℔ 88 Sgr. bez., rother 124 ℔ 91 Sgr. bez. — Roggen 50/54½ Sgr. bez., 116/117 ℔ 51½ Sgr. bez., 122 ℔ 55½ Sgr. bez., ℘ 80 ℔ Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., ℘ Frühj. 59 Sgr. Br., 57½ Sgr Gd., ℘ Mai-Juni 59 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste ℘ 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., kleine 42/48 Sgr Br. — Hafer ℘ 50 ℔. 28/31 Sgr. Br., 29/30 Sgr. bez., ℘ Frühj. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen ℘ 90 ℔. weiße 55/66 Sgr Br., 61½ Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen ℘ 90 ℔ 70 Sgr. Br. — Wicken ℘ 90 ℔ 50/60 Sgr Br., 56/58 Sgr. bez. — Leinsaat ℘ 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 14/22 Rthlr. Br. ℘ Ctr, weiße 21/28 Rthlr. Br. — Thymotheum 8/11½ Rthlr. ℘ Ctr Br., 10½ Rthlr. bez. — Leinöl o. F. 13⅔ Rthlr. ℘ Ctr Br. — Rüböl o. F. 11⅚ Rthlr. ℘ Ctr — Leinkuchen 62/68 Sgr. ℘ Ctr — Rübkuchen 58/60 Sgr ℘ Ctr — Spiritus loco o. F. 17⅙ Rthlr. Br., 16⅔ Rthlr. Gd., ℘ Frühj. ohne Faß 17¾ Rthlr. Br.

Stettin, 15. Febr. Weizen loco ℘ 85 ℔. gelber und weißbunter 80—85½ Rthlr., geringer 70—79 Rthlr., 83/85 ℔ gelber ℘ Frühj. 84, 83¼ Rthlr. bez. u. Br. — Roggen ℘ 2000 ℔ loco 52½—55 Rthlr., Frühj. 53¼ Rthlr. bez. u. B. — Gerste u. Hafer ohne Umsatz. — Rüböl loco 11 5/12 Rthlr. Br., April-Mai 11¼, ⅓ Rthlr. bez., 5/12 Rthlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16⅜ Rthlr. bez., Frühj. 16 5/12, ⅜, ⅓ Rthlr. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbr. 10¾ Rthlr. tr. bez., ℘ März-Lief. 10 Rthlr. tr. bez. — Petroleum 8 Rthlr. bez. — Leinsamen, Pernauer 13¼ Rthlr. bez., 13½ Rthlr. gef.

Berlin, 15. Febr. Weizen ℘ 2100 ℔ loco 70—88 Rthlr. nach Qual., ord. bunt. poln. 73 Rthlr., hochbunt. do. 78 Rthlr., weißbunt. do. 82 Rthlr., fein gelb. schles. 87 Rthlr. bez., ℘ 2000 ℔ April-Mai 77 — 76¾ Rthlr. verk. — Roggen loco ℘ 2000 ℔ 55—½—56—¼—½—¾—57 Rthlr. bez., fein. 57⅜ — ½ Rthlr. bez., Frühj. 55¾—½ Rthlr. verk. — Gerste loco ℘ 1750 ℔ 45 — 52 Rthlr. nach Qual. — Hafer loco ℘ 1200 ℔ 26 — 29 Rthlr. nach Qual. — Erbsen ℘ 2250 ℔ Kochwaare 52—66 Rthlr., Futterwaare do. — Rüböl loco ℘ 100 ℔ ohne Faß 11⅓ Rthlr. — Leinöl loco 13¾ Rthlr. Br. — Spiritus ℘ 8000 % loco ohne Faß 16⅞ — ⅚ Rthlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½—¼ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rthlr., Roggenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 4⅛—3⅚ Rthlr. bez. ℘ Ctr unversteuert.

Breslau, 15. Febr. In rother Kleesaat war zu wenig veränderten Preisen träger Handel, alte 12 — 16½ Rthlr., neue 16 — 18½ — 19 Rthlr., weiße Saat ohne Kauflust, ordinäre 16—20 Rthlr., mittel 21½ — 24 Rthlr., feine 26—27½ Rthlr., hochfeine 29—30 Rthlr. — Thimothee matt, 10½—12 Rthlr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	342,10	+ 2,4	SW. still, trübe.
16	8	339,36	+ 3,0	Westl. flau bedeckt.
	12	338,59	+ 3,8	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34½ B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	108½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	9	4	152⅗ bz
Berlin-Anhalt	13	4	219 B
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾ bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	211¼ bz
Berlin-Stettin	8	4	135¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	62½ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141 bz
Brieg-Neiße	5⅓	4	101½ B
Cöln-Minden	17⅘	4	145¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2¼	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	78½ G
do. do.	—	5	85½ B
Ludwigsh.-Berbach	10	4	151 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	194 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257½ bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	131¼ bz
Mecklenburger	3	4	79¾ bz u G
Niederschl.-Märk.	—	4	91¼ G
Niederschl. Zweigbahn	3⅜	4	94 bz
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	81⅜-82¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅔	3½	186½ bz
„ Litt. B.	11⅔	3½	161 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	108½ bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	5	74½ bz
Rheinische	7	4	117¾ bz
do. St.-Prior.	7	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	34 bz
Ruff. Eisenbahnen	—	5	79½ G
Stargard-Posen	4½	4½	95½ B
Oester. Südbahn	7½	5	107¾-⅝ bz
Thüringer	8½	4	133 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10 13/20	4½	151 bz
Berlin. Kassen-Verein	8¼	4	157 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	93½ B
Danzig	7 3/10	4	112 B
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	104½ G
Magdeburg	5½	4	94½ B
Disc.-Comm.-Antheil	6¼	4	103 B
Berliner Handels-Gesell.	8	4	106½ B
Oesterreich	4½	5	74½-75-74½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅞ B
Staatsanl. 1859	5	104 bz
Staatsanl. 50/52	4	91½ bz
54, 55, 57	4½	99⅞ bz
do. 1859	4½	99⅞ bz
do. 1856	4½	99⅞ bz
do. 1853	4	91½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 B
Kur- u. N. Schld.	3½	82½ G
Berl. Stadt-Obl.	5	104½ B
do. do.	4½	99⅞ bz
Börsenh.-Anl.	5	102¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅞ B
do. neue	4	90⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¼ bz
do. „	4	86⅞ bz
Pommersche „	3½	78¾ bz
do. „	4	90 bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88⅜ bz
Schlesische „	3½	87½ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77 bz
do. „	4	86¼ bz
do. neue „	4	86 bz
do. do. „	4½	94½ G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	92½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	92½ bz
Posensche „	4	90½ bz
Preußische „	4	91½ bz
Schlesische „	4	93¾ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	56¾ bz
do. 1854r Loose	4	63 bz u G
do. Creditloose	—	69¾ B
do. 1860r Loose	4	71½-¼ bz
do. 1864r Loose	—	44⅛ bz u B
Insk. b. Stg. 5 A.	5	63 bz
do. do. 6 Anl.	5	82⅞ bz
Ruff.-engl. Anl.	5	87¼ G
do. do.	3	53 G
do. do. 1864	5	88 bz
do. do. 1862	5	87 bz
do. do. 1864 holl.	5	88 G
Ruff.-Pln. Sch.-O.	4	64 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60¼ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerikaner	6	77⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	31 G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 14. Febr.

Amsterdam kurz	3	144 bz
do. 2 Mon.	3	143⅜ bz
Hamburg kurz	3	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	151¼ bz
London 3 Mon.	3	6 22½ bz
Paris 2 Mon.	3	80¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79½ bz
do. do. 2 M.	5	78¾ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 25 bz
Petersburg 3 Woch.	7	90⅜ bz
do. 3 M.	7	88⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82 bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12 G
„ ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 111 G
Oest.östr.W. 79⅜ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ bz
Ruff. do. 82⅞ bz	Gold ℔ 464 G
Dollars 1 11¼ G	Silber 29 28 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 17. Februar, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Pred. Röckner.

Die Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben zeige ich ergebenst an.
Wien, den 16. Februar 1867.
(8782) **Carl Drawe.**

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Laura,** geb. **Groneman,** von einem gesunden kräftigen Mädchen leicht und glücklich entbunden.
Kazin, den 15. Februar 1867.
(8803) **Wienholtz.**

Die nothwendige Subhastation der den **Schmidt'**schen Erben gehörigen Grundstücke Kl. Walddorff 4 und Gr. Walddorf 6, ist aufgehoben und fällt der **am 23. Mai cr.** anstehende Bietungstermin fort. (8789)
Danzig, den 15. Februar 1867.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction zu Kriefkohl.

Montag, den 4. März 1867, Vormittags 10 Uhr, werde ich im früheren Bradtke'schen Grundstücke zu Kriefkohl wegen Räumung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:
24 starke Arbeitspferde, 19 große Werderkühe, theils tragend, theils frischmilchend, 2 Pflüge, 1 Gespann Eggen, 1 Unterpflug, 12 Vaggasschafe, 12 Schweine, 1 Stuhl-, 1 Korb- und 2 große Arbeits-Wagen, 1 Landhaken, 1 Getreideharfe, 1 Mangel, 1 Drehbutterfaß, 2 Kommoden, 1 großes eichenes und ein großes fichtenes Kleiderspind, 6 Polster- und 6 Rohrstühle, 1 Sophatisch, 3 do. Tische, 1 Korbsopha, 3 Bettgestelle, 1 Oleanderbaum, 1 großer Staken Weizenkrummstroh, 1 Speicher, 35 Fuß lang, 24 Fuß breit, mit Dielen bekleidet, unter Pfannendach zum Abbruch.
Ferner kommen zur diesjährigen Verpachtung ca. 35 culm. Morgen sehr gute Wiesen in abgetheilten Tafeln.
Der Zahlungstermin wird bei der Auction angezeigt und gilt nur für die mir als zahlungsfähig bekannten Käufer. Unbekannte zahlen zur Stelle. (8781)
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Grundstücks-Verkauf zu Neufahrwasser.

Das Grundstück zu Neufahrwasser bei Danzig, Hafenstraße 7, genannt
Hotel de la Marine,
soll auf Antrag des Eigenthümers Herrn E. Wagner an Ort und Stelle
Freitag, den 15. März 1867,
Nachmittags von 3—6 Uhr,
durch Licitation verkauft werden.
Auf dem, hart am Hafenkanale und unfern des Bahnhofes gelegenen Grundstücke befinden sich bedeutende Wohn- und Geschäfts-Localitäten, auch zeichnet es sich durch große Hof- und Speicher-Räumlichkeiten aus und würde sich daher zum Betriebe eines Speditions-Geschäfts ganz besonders eignen, namentlich mit Rücksicht auf die günstigen Conjuncturen, denen der Ort in nächster Zeit entgegengeht. (8759)
Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau täglich einzusehen, auch für auswärtige Reflectanten gegen Copialien zu haben.
Nothwanger, Auctionator.

Dampferverbindung der Koninkl. Ned. Stoomboot Maatschappy in Amsterdam
zwischen
Amsterdam und Danzig.

Die Fahrten beginnen mit Ende dieses Monats von Amsterdam abzulassender „Medea" und werden wie bereits seit mehreren Jahren regelmäßig alle 10—14 Tage im directen Anschluß an die von den Häfen des Mittelmeeres, Bordeaux, Hävre coursirenden Dampfer befahren.
Die genannte Gesellschaft übernimmt durch die unterzeichneten Agenten zur Erleichterung des Verkehrs auch den Vertrieb von Gütern ꝛc. nach andern holländischen Häfen, als Amsterdam, nach Antwerpen, den rheinischen Städten bis zur Schweiz.
Nähere Auskunft bei (8792)
J. H. Rehtz & Co.
Danzig, Februar 1867.

Dampfschiffs-Verbindung Danzig und Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. **C. Streck,** erste Expedition von Stettin nach hier am 28. Februar c.
Danzig und Kiel—Hamburg,
Dampfer **Ceres,** Capt. **M. D. Braun.**
Expedition Mittwochs von Stettin und Sonnabends von Kiel.
Nach und von **Kiel—Hamburg** werden Danziger Güter zu festen Durchfrachten pünktlich befördert (8699)
Ferd. Prowe.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft
G. F. Berckholtz, Danzig.

Eine junge elegante Grauschimmel Stute, Reit- und Wagen-Pferd, ist umzugshalber zu verkaufen Guteherberge No. 39, bei den Drei-Schweins-Köpfen. (8808)

In unserem photographischen Atelier, Fleischergasse 87,
kann ein anständiger junger Mann als Lehrling und ein tüchtiger Copirer sofort placirt werden.
R. Fischer & Co.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft f. Deutschland „Adler" zu Berlin.
Grundcapital: Eine Million Thaler preuß. Courant.

Die Gesellschaft „Adler" zu Berlin übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Gebäude** und **Mobilien** aller Art; Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w. Die Bedingungen der Gesellschaft „Adler" sind liberal, Brandschäden werden schleunigst regulirt und die festgestellten Entschädigungen ohne jeden Abzug in kürzester Frist geleistet.
Hypothekengläubiger finden besondern Schutz.
Anträge nehmen entgegen und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen sind stets gern bereit sämmtliche Agenten, so wie der zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte
General-Agent
Otto Lindemann
(8758) in Danzig, Ziegengasse No. 1.

Ein Quintaner, welcher tüchtige Nachhilfestunden im Latein u. Franz. erh. soll, w. als Theilnehmer gef. W. Ulweberg. 4, 2 Tr. nach v.

In großer Auswahl empfiehlt
Ausschuß-Porzellan
als: Teller, das Dtzd. von 25 Sgr., Tassen, das Paar von 2 Sgr., Schüsseln, Terrinen, Kaffeekannen ꝛc., so wie
Glaswaaren aller Art
zu bekannt billigen Preisen
D. Reiß, Kohlengasse 2.
Unzerbrechliche Wassergläser, das Dtzd. zu 15 und 18 Sgr. empfing und empfiehlt
(8779) **D. Reiß.**

Für Landwirthe.

Wir empfehlen unser Lager von
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—20 % lösliche Phosphorsäure,
ammoniakhalt. Superphosphat,
enthaltend 15—16% lösliche Phosphorsäure,
„ 4—5% Stickstoff,
Kali-Superphosphat,
enthaltend 14—15% lösliche Phosphorsäure,
„ 12—14% Kali,
gedämpftem Knochenmehl,
welches unter specieller Aufsicht des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht, zu billigsten Preisen.
Richd. Dühren & Co.,
(8806) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Frische Rübkuchen empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (8394)
R. Baecker in Mewe.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (6231)
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Citronen, schöne Frucht,
Dutzend 8 Sgr. offerirt (8724)
L. A. Janke.

Herings-Offerte.

Beste crown Ihlen, 11 und 11¼ Rt. per Tonne, fette festgepackte Zwei-Adler Kisten-Heringe 7½ Rt., Grossberger Buchen-Band 8½ Rt., Grossberger Fichten-Band 7 Rt., empfiehlt ergebenst
(8724) L. A. Janke.

Ein photogr. Atelier

mit sämmtlichen Utensilien u. s. w., seit längeren Jahren im besten Stadttheile Danzigs belegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. d. Ztg. unter 8658.

Blutegel-Handlung, Schmiedegasse 15,
von **Adolph Büchner**

empfiehlt eine frische Sendung medicinischer Blutegel laut Factura aus der renommirtesten Blutegel-Zucht in Deutschland en détail à Stück 1 Sgr. 6 Pf.
NB. Glasröhren zum Selbstansetzen werden gratis verliehen. (8810)

Vorzügliche Gummischuhe,
alle Sorten **Russ. Boots, halbhohe Herren-Gummi-Stiefeln** in bester Waare empfehlen
2. Qualität Damengummischuhe 14 Sgr., Herrengummischuhe sehr billig.
Ballschuhe ohne u. mit feinster Garnirung zu billigen Preisen. (8807)
Oertell & Hundins, Langgasse 72.

Zur Nachricht

auf die verschiedenen Anfragen, daß der Satz diesmonatlicher Mastochsen an Herrn **Johannsen,** Hamburg, verkauft ist. (8750)
Dominium Ostrowitt pr. Lonkorsz, Wpr.

Ein unverheirath. Gärtner
mit guten Zeugnissen kann sich in **Prangschin** melden. **J. Knoff.**

Auf beste **holländ. Dachpfannen** ex Schiff nimmt Aufträge billigst entgegen
Th. Barg, (8800)
Danzig, Hopfengasse, 35 und Neufahrwasser.

Ca. 15,000 Bruchpfannen
müssen räumungshalber sofort für jeden Preis verkauft werden Neufahrwasser, Hafenstraße 13.

König-Wilhelm-Loose,
halbe à 1 Rt. und ganze à 2 Rt., bei
Neumann-Hartmann-Elbing.

Das Haupt-Placements-Bureau, Poggenpfuhl 22,

empfiehlt und weiset gratis nach: tüchtige ausgesuchte empfehlenswerthe Administratoren, Inspektoren, Buchführer, Candidaten, Commis für jede Branche, Förster und Jäger, Kellner, Diener und Hofmeister; desgl. Gouvernanten, Directricen, Gesellschafterinnen, Wirthinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen und Büffetmamsells.
NB. Stellensuchende Herren und Damen mögen sich vertrauensvoll baldigst melden.
P. Pianowski in Danzig.

Zucker-Capseln, gefüllt mit löslichem **Eisen-Saccharat,** (jede Kapsel enthält 1/15 Gran metall. Eisen) von Jordan & Timäus nach Dr. C. Fleischer, besonders jungen Damen und Kindern zu empfehlen, halten stets vorräthig in Schachteln à 5 Sgr. u. 10 Sgr. die (8768)
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15,
und die Rathsapotheke, Langenmarkt 39.

An den Holzhandel.

In Folge des Vertrauens, welches der Holzhandel in das Zeugniß setzte, welches früherhin durch das Eingangszollbureau in England ausgefertigt wurde, hat man die Directoren dieser Behörde auf die Unannehmlichkeiten aufmerksam gemacht, welche der Handel durch Einstellung der officiellen Messung des Holzes für die Steuer erleidet. Die Steuer-Directoren haben nach sorgfältiger Prüfung der Umstände jetzt unter ihrer Vollmacht befugte und erfahrene Beamte durch das ganze vereinigte Königreich angestellt, für den Zweck des Messens der eingehenden Holz-Cargoes in derselben Weise, als es früher gehandhabt wurde durch Queen's Calliper und durch Ausfertigung von Certificaten unter der Autorität ihres Patents wie ehedem. Man hofft, daß durch diese Mittel alle Gefahren des Streits und der Prozesse werden vermieden werden.
Diese Einrichtung wird den Verschiffern und andern Interessenten die Nothwendigkeit zeigen, daß in allen Contracten und Charter - parties die folgende Clausel einzurücken sei:
(„To be settled by a certificate of Measurement from the Customs Bill of Entry office in London or the Outports.")
„Zu ordnen durch das Messungs-Zeugniß des Eingangszoll-Bureaus in London oder den Außenhäfen." (8715)

Zu Johannis d. J. sucht Jemand 15—1800 Morgen zu pachten oder 800—1000 Morg. zu kaufen. Disponibles Kapital 12—18,000 Rt. Selbstverpächter oder Verkäufer wollen ihre Adressen resp. Bedingungen franco **Warlubien,** sub Chiffre Y. Z. poste restante abgeben. (8007)

Einem geehrten Publikum zeige ich an, daß ich mit tüchtigen Landwirthinnen, Kinderfrauen, herrschaftlichen Kutschern und Knechten versehen bin. **Ulrike Groß,** Gesindevermietherin,
(8788) Holzgasse 5.

Es wird gesucht ein erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener **Destillateur** zur **Fabrikation von Arrac** und zur Rectificirung von Spiritus. — Näheres im Comptoir Hundegasse No. 91. (8692)

Pension für Mädchen.

Von Ostern ab bin ich bereit, noch mehrere Mädchen aus anständiger Familie aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilen auch Herr Prediger **Stosch** (Petri-Kirchhof) und Herr Professor **Brandstäter** (Holzgasse 25).
Emma Petermann,
(8796) Ketterhagerthor 9, 1 Tr.

In meinem Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings vacant. (8784)
Gustav Behrendt,
Breitgasse 89.

Einen ordentlichen Lehrling
sucht (8780)
B. Kantorowicz,
Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik.
Langgasse 30.

Ein fein möblirtes Zimmer für ein auch 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, ist zu vermiethen Breitgasse 65, 3. Etage. (8772)

Associé-Gesuch.

Zu einem seit längerer Zeit bestehenden Waaren-Geschäft en gros wird ein Theilnehmer mit ca. 6000 Rt. gesucht.
Das Geschäft bietet volle Sicherheit zu reellem Gewinn.
Auskunft wird auf Adressen unter No. 8753 in der Exped. dieser Zeitung gegeben.

50% Honorar
einer Monatsgage Demjenigen, der einem intelligenten jungen Manne, hier oder auswärts eine dauernde Stelle als Buchhalter, Cassirer ꝛc., baldigst verschafft. Auf Verlangen Caution. Adressen u. 8769 in der Expedition d. Zeitung abzugeben.

In Jenkau sind 4 gute Arbeits-Pferde billig zu veraufen. (8705)

Eine Bäckerei im besten Betriebe, vortheilhafte Lage, in Danzig, ist zum 1. April d. J. zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. unter 8733 in der Exped. d. Ztg.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann, der das Versicherungs-Geschäft erlernen will, findet sofort oder zum 1. März unter günstigen Bedingungen eine Stellung. Selbstgeschriebene Adressen beliebe man unter 8757 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein ordentlicher Knabe findet als Lehrling eine Stelle bei
(8760) **S. Baum.**

Die Stelle eines Eleven
ist zum 1. April c. zu besetzen. (8497)
Dominium **Milewken** bei Neuenburg, W.-Pr.

Heute, so wie alle Tage frisch vom Faß:



Bockbier
empfiehlt (8764)
C. H. Kiesau, Hundegasse 119, n. d. Post.

Tanzunterrichts-Anzeige
von **J. E. Torresse.**

Freitag, den 22. d. M., beginnt ein neuer Cursus meines Tanzunterrichts in meinem Salon Brodbänkengasse 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.
J. E. Torresse,
(8654) Lehrer der Tanz- u. Fechtkunst.

Vorträge über die Geschichte Preußens unter dem deutschen Orden.

Der zweite Vortrag über „die Blüthe des Ordensstaates" findet Montag den 18. Februar, Abends 7 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses statt.
Billets sind in der Buchhandlung von Léon Saunier (A. Scheinert) und am Eingange zu haben.
(8791) **Dr. H. Prutz.**

Gartenbau-Verein.

Montag, den 18. d. M., Abends 7 Uhr,
General-Versammlung
im Locale der **„Naturforschenden Gesellschaft"** (Frauengasse 26).
Tagesordnung: **Beschlußnahme über den den Mitgliedern zugegangenen Entwurf eines neuen Statuts.** Aufnahme von Mitgliedern. Diesjährige Ausstellung. Stiftungsfest. (8675)
Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 17. Februar:
Große Vorstellung im decorirten Saale.
Auftreten der Soubrette **Fr. Eissfeld,** der Tänzerinnen Geschw. **Umlauf** und **Frl. Schultz,** des Herrn **Cottrelly** und sämmtlicher engagirten Künstler. Zum Schluß: **Der unglückliche Fischerbursche,** komische Pantomime. — Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr. **Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 17. Febr. 1867: (Abonnements-Vorst.) **Nacht und Morgen.** Drama in 4 Abtheilungen und 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. Montag, den 18. Februar 1867: (Ab. susp.) **Oberon, König der Elfen.** Große romantische Feenoper in 3 Acten von C. M. v. Weber, mit neuer scenischer Einrichtung v. Th. Gaßmann und folgenden neuen Decorationen: Ein persisches Zimmer, Walddecoration, Kiosk, orientalischer Brunnen, orientalischer Garten, persischer Waldbogen, ein Muschelwagen, gemalt von den Decorationsmalern Herren Witte und Wilde.

---

2 Thaler Belohnung.

Ein am 2. Februar von mir entnommener Domino, schwarze Seide, der Kragen mit blauseidenem Band eingefaßt, ist nicht zurückgegeben.
Obige Belohnung demjenigen, welcher zur Wiedererlangung verhilft und den jetzigen Inhaber nachweist.
(8791) **Charles Haby.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.